

Universität Mannheim

Fakultät für Rechtswissenschaft

Vorlesung Insolvenz und Sanierung

XI. Insolvenzplanverfahren

Frühjahrssemester 2021

Diese Arbeitsunterlage ist unvollständig ohne den begleitenden mündlichen Vortrag.

Vortrag und Arbeitsunterlage sind urheberrechtlich geschützt.

Rechtsanwalt Prof. Dr. Georg Streit, München

Insolvenzplanverfahren, §§ 217 ff. InsO

Ziele des Insolvenzplanverfahrens sind:

- Stärkung der **Gläubigerautonomie**.
- Zusätzliche **Option** der Beteiligten durch Abweichung vom Regelverfahren (vgl. § 217 InsO):
 - Abweichende **Verwertung** der Insolvenzmasse.
 - Abweichende **Verteilung** der Insolvenzmasse.
 - Abweichende **Haftungsregelungen** für den Schuldner.
- **Erhaltung des Rechtsträgers bei juristischen Personen möglich**, falls „Standardverfahren“ der übertragenden Sanierung im Wege eines Asset-Deals nicht gangbar ist, z.B. wegen nicht übertragbarer Gestattungen, Lizenzen, Verträge etc.
- Zu den rechtlichen Anforderungen an einen Insolvenzplan: BGH, Beschl. v. 07.05.2015 – IX ZB 75/14, ZInsO 2015, 1398.

Insolvenzplanverfahren – Vorteile gegenüber Regelverfahren

Vorteile des Insolvenzplanverfahrens:

- **Höhere Quoten** für die Insolvenzgläubiger als im Regelinsolvenzverfahren.
- **Raschere Zahlung** an die Insolvenzgläubiger möglich, insb. bei Dotierung des Insolvenzplans durch Erwerber und/oder Gesellschafter.

Erhaltung des Rechtsträgers

- Möglichkeit der **weiteren Nutzung vorteilhafter Rechtspositionen**, die im Wege des Asset Deals nicht ohne Zustimmung Dritter übertragbar sind oder neu erlangt werden müssten.
- Weitere **Nutzung vorteilhafter Verträge mit Dritten** möglich: Dritte müssen Verträge mit der Insolvenzschuldnerin weiter erfüllen, pacta sunt servanda, gleichzeitig u.U. Möglichkeit, nachteilige Verträge mit (weiteren) Dritten zu beenden (§ 103 InsO).
- Weitere **Nutzung von Börsenzulassung**, Gestattungen, Lizenz etc. möglich.
- **Anteile am Schuldner** können **wieder werthaltig** werden.
- **Investor** kann Anteile am Schuldner übernehmen (z.B. **Kapitalschnitt**).

Planinitiativrecht, § 218 InsO

- **Vorlageberechtigt** sind der **Schuldner** (nicht dessen Gesellschafter) und der **Insolvenzverwalter** – sowie bei Eigenverwaltung auch der Sachwalter, § 284 InsO (str.).
 - Der Schuldner kann die Vorlage eines **Insolvenzplans** (Entwurf) mit seinem **Eröffnungseigenantrag** verbinden. Dies ermöglicht ihm die Initiative in der Krisensituation, die er mit einem Antrag auf **Eigenverwaltung** (§§ 270 ff. InsO) insbesondere in Form eines Schutzschirmantrags ggf. noch steigern kann.
- Die Gläubigerversammlung kann den **Insolvenzverwalter beauftragen**, einen Insolvenzplan auszuarbeiten, § 218 Abs. 2 InsO.

Plangestaltung, §§ 219 ff. InsO (I)

Der Insolvenzplan gliedert sich in einen **darstellenden** und einen **gestaltenden Teil** sowie Anlagen:

- **Darstellender Teil, § 220 InsO: Information** der Gläubiger und des Insolvenzgerichts über Grundlagen und Auswirkungen des Plans, die für die Entscheidung der Gläubiger und die gerichtliche Bestätigung erheblich sind.
- **Vergleichsrechnung**, in der die Auswirkungen des Plans auf die voraussichtliche Befriedigung der Gläubiger dargestellt werden, § 220 Abs. 2 S. 2 InsO.
- Sieht der Plan eine **Fortführung** des Unternehmens vor, so ist für die Ermittlung der voraussichtlichen Befriedigung **ohne Plan in der Regel zu unterstellen**, dass das Unternehmen **fortgeführt** wird, § 220 Abs. 2 S. 3 InsO.
 - Dies gilt nicht, wenn ein Verkauf des Unternehmens oder eine anderweitige Fortführung **aussichtslos** ist, § 220 Abs. 2 S. 4 InsO.
- **Maßnahmen** (Betriebsänderungen, Teilstilllegungen, Entlassungen etc.).
- **Art der Verwertung**.

Plangestaltung, §§ 219 ff. InsO (II)

- ➔ Der **gestaltende Teil** (§§ 221 ff. InsO) enthält die Änderungen der Rechtsstellung der Beteiligten durch den Insolvenzplan, wobei die Gestaltungsfreiheit durch §§ 222 ff. InsO eingeschränkt ist:
- **Eingriff in Insolvenzforderungen** (insb. Verzicht, Stundung). **Beispiel** für Planregelung zu Quote und Verzicht:
 - „Die Gläubiger der Gruppe 1 (ungesicherte, nicht nachrangige Gläubiger) erhalten auf ihre Insolvenzforderungen eine **Quote von X %**. Die Gläubiger der Gruppe 1 **verzichten hiermit auf ihre, den Abfindungsbetrag übersteigenden, Forderungen.**“
 - **Vollstreckungsfähiger Inhalt** der Planregelung erforderlich.
- Eingriff in **Absonderungsrechte** möglich.
 - Ohne Planregelung kein Eingriff, vgl. § 223 InsO.
- Eingriff in **Anteilsrechte** der Gesellschafter am insolventen Rechtsträger (siehe unten).
- **Gruppeninterne Drittsicherheiten**: Rechte der Inhaber von Forderungen, die diesen aus einer von einem verbundenen Unternehmen als Bürge, Mitschuldner oder anderweitig übernommenen Haftung oder an Gegenständen dieses Unternehmens zustehen, § 217 Abs. 2 InsO. Ohne Planregelung kein Eingriff, vgl. § 223a InsO.

Plangestaltung, §§ 219 ff. InsO (III)

- **Möglichkeit dinglicher Regelungen**, § 228 InsO: Aufnahme der erforderlichen Willenserklärungen in den gestaltenden Teil (auch: Übertragung von Grundstücken, GmbH-Anteilen etc.; Bestimmtheitsgrundsatz!); **rechtskräftige Planbestätigung** ist **aufschiebende Bedingung** für Wirksamkeit, neben Willenserklärungen erforderliche **weitere Akte** zur Rechtsänderung (z.B. Übergabe, Eintragung, Gesellschafterliste) **werden nicht ersetzt**.

Bildung von Gläubigergruppen, § 222 InsO

- Ein Eingriff in Rechte der Beteiligten erfolgt in **Gruppen** (Berücksichtigung gleichgelagerter Interessen). **Gruppenbildung im Plan.**
- **Zwingend** ist die Bildung **folgender Gruppen** (§ 222 Abs. 1 InsO) (daneben weitere Gruppen möglich):
 - **Nicht nachrangige Insolvenzgläubiger.**
 - **Absonderungsberechtigte Gläubiger** (soweit der Insolvenzplan Eingriffe in ihre Rechte vorsieht).
 - Die am **Schuldner beteiligten Personen** (Gesellschafter/Aktionäre), wenn deren Anteils- oder Mitgliedschaftsrechte in den Plan einbezogen wurden (§ 222 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 InsO).
- Daneben ist die **Bildung weiterer Gruppen** mit gleichartigen wirtschaftlichen Interessen **möglich** (sachgerechte Abgrenzung erforderlich).
- **Arbeitnehmer sollen** eine Gruppe bilden, soweit sie in nicht unerheblichem Umfang Insolvenzgläubiger sind.
- **Nachrangige Insolvenzgläubiger:** Ohne Planregelung **Erlassfiktion**, § 225 Abs. 1 InsO.

Grundsatz der Gleichbehandlung, § 226 InsO

Innerhalb einer Gruppe gilt gem. § 226 Abs. 1 InsO der **Grundsatz der Gleichbehandlung**:

- Abweichung vom Grundsatz der Gleichbehandlung nur bei Zustimmung der Beteiligten.
- **Unzulässigkeit von Sonderabkommen** mit Vorteilsgewährung, vgl. § 226 Abs. 3 InsO.

Weitere Anforderungen an den Planinhalt

- **Mindestquoten** für die Gläubiger sind **nicht vorgeschrieben**.
- **Kein Gleichbehandlungserfordernis *zwischen*** den einzelnen **Gruppen** (vgl. aber zum **Obstruktionsverbot** § 245 Abs. 2 Nr. 3 InsO).
- Grundsätzlich keine Regelungen zu folgenden Beteiligten:
 - **Massegläubiger** mit den **unstreitigen, fälligen Masseansprüchen** sind voll zu befriedigen. Für die **streitigen oder nicht fälligen Masseansprüche** hat der Verwalter **Sicherheit** zu leisten. Für die **nicht fälligen Masseansprüche** kann auch ein **Finanzplan vorgelegt** werden, aus dem sich ergibt, dass ihre Erfüllung gewährleistet ist, vgl. dazu § 258 Abs. 2 InsO.
 - **Aussonderungsberechtigte** (diese „holen“ ihre Vermögensgegenstände aus der Masse, § 47 InsO).

Dingliche Regelungen

- **Möglichkeit dinglicher Regelungen**, § 228 InsO: Aufnahme der erforderlichen Willenserklärungen in den gestaltenden Teil.
- **Kapitalmaßnahmen im Ergebnis auch ohne Zustimmung der Anteilsinhaber möglich**, §§ 225a, 217 S. 2 InsO:
 - **Kapitalschnitt.**
 - **Anteilsübertragung.**
 - **Debt-Equity-Swap.**
- Dadurch **Beteiligung eines Investors** möglich.

Plananlagen

- Wesentlich für die Informationen des Gerichts und der Insolvenzgläubiger sind die **Plananlagen**:
 - **Allgemeiner Teil** (Jahresabschlüsse, Unternehmensinformationen),
 - **Vermögensübersicht, Ergebnis- und Finanzplan** (§ 229 InsO) mit Listen von Vermögensgegenständen, **Verbindlichkeiten**, **Plan-GuV** (jeweils für die Zeit der geplanten Durchführung, Liquiditätsplan).
- **Zustimmungserklärung Dritter**, die Verpflichtungen übernommen haben, § 230 Abs. 3 InsO.
- Je nach Einzelfall **u.U. ergänzende Regelungen** möglich: Kapitalmaßnahmen, Finanzierungen, Investitionen.

Vorprüfung des Insolvenzplans durch das Insolvenzgericht, §§ 231 ff. InsO

Das Insolvenzgericht prüft Folgendes:

- **Planinitiativrecht**, § 218 InsO.
- **Gliederung und Inhalt** des Plans, §§ 219 ff. InsO.
- Bei Schuldner-Plan: **Erfolgsaussichten** (Befriedigung der Ansprüche aufgrund des gestaltenden Teils? § 231 Abs. 1 Nr. 2 InsO).
 - Bei **Zurückweisung**: **Sofortige Beschwerde** des Vorlegenden möglich, § 231 Abs. 3 InsO.
- Bei **Nichtzurückweisung**:
 - **Zuleitung zur Stellungnahme**, insbesondere zur Vergleichsrechnung, an Gläubigerausschuss und Betriebsrat und Schuldner bzw. Insolvenzverwalter, § 232 Abs. 1 InsO.
 - Die Frist für die Stellungnahme soll 2 Wochen nicht überschreiten, § 232 Abs. 3 InsO.
- **Vorab Zuleitung** (vor gerichtlicher Entscheidung) möglich, § 232 Abs. 4 InsO.

Annahme und Bestätigung des Insolvenzplans, §§ 235 ff. InsO

- In einer besonderen Gläubigerversammlung (**Erörterungs- und Abstimmungs-termin**) wird innerhalb eines Monats über den Plan abgestimmt, § 235 Abs. 1 InsO. Der Termin kann **gleichzeitig** mit der **Einholung der Stellungnahmen zum vorgelegten Insolvenzplan** gem. § 232 InsO anberaumt werden, § 235 Abs. 1 S. 3 InsO.
- Öffentliche **Bekanntmachung** des Termins, **Ladung** der Gläubiger etc., § 235 Abs. 2, 3 InsO. Sind die **Anteils- und Mitgliedschaftsrechte der am Schuldner beteiligten Personen** in den Plan einbezogen, sind auch diese Personen zur der Gläubigerversammlung zu laden, § 235 Abs. 3 S. 3 InsO. Das Gericht kann den Verwalter mit den **Zustellungen beauftragen**, § 235 Abs. 3 S. 4 i.V.m. § 8 Abs. 3 InsO.
- **Möglichkeit der Verbindung** des Erörterungs- und Abstimmungstermins mit dem Prüfungstermin (Sinn: Einsparung eines Termins, Abhängigkeit des Stimmrechts von der Forderungsprüfung), § 236 InsO, ggf. gesonderter Abstimmungstermin, § 241 InsO.

Stimmrecht und Abstimmung

- §§ 237, 77 InsO: **Stimmrecht** von Gläubigern mit **angemeldeten** und **nicht bestrittenen** Forderungen, **kein Stimmrecht nachrangiger Gläubiger**, Stimmrecht Absonderungsberechtigter, soweit sie auch Insolvenzgläubiger sind (nur für den Ausfall), daneben Stimmrecht Absonderungsberechtigter bei Eingriff in ihre Rechtsstellung, § 238 InsO.
- Das **Stimmrecht der Anteilsinhaber des Schuldners bestimmt sich allein nach deren Beteiligung am gezeichneten Kapital oder Vermögen** des Schuldners (§ 238a Abs. 1 S. 1 InsO). Stimmrechtsbeschränkungen, Sonder- oder Mehrstimmrechte bleiben außer Betracht (§ 238a Abs. 1 S. 2 InsO).
- **Abstimmung** in den einzelnen **Gruppen** gem. § 243 InsO, dabei **Kopf- und Summenmehrheit** erforderlich, vgl. § 244 InsO. Notwendigkeit der **Zustimmung** mit beiden Mehrheiten (Kopf- und Summenmehrheit) **in allen** gem. § 222 Abs. 1 InsO gebildeten Gruppen. Für die **Anteilsinhaber des Schuldners** tritt – abweichend von den übrigen Beteiligten – an die Stelle der Summe der Ansprüche **die Summe der Beteiligungen**, § 244 Abs. 3 InsO.

Obstruktionsverbot

- Auch wenn die erforderlichen Mehrheiten nicht erreicht worden sind, **gilt die Zustimmung einer Gruppe als erteilt, wenn** (§ 245 Abs. 1 InsO)
 - die Angehörigen dieser Gruppe voraussichtlich nicht schlechter gestellt werden, als sie ohne den Plan stünden, wenn
 - sie **angemessen an dem wirtschaftlichen Wert beteiligt werden**, der auf der Grundlage des Plans den Beteiligten zufließen soll und wenn
 - die Mehrheit der Gruppen zugestimmt hat.
- Eine angemessene Beteiligung liegt vor, wenn (neben weiteren Voraussetzungen) **kein Gläubiger, der ohne einen Plan gleichrangig mit den Gläubigern der Gruppe zu befriedigen wäre, bessergestellt wird als diese Gläubiger** (vgl. § 245 Abs. 2 Nr. 3 InsO).

Mehrheiten und Zustimmung

- **Stimmrechtskauf** (Geld für Vollmacht oder für bestimmtes Abstimmungsverhalten) unzulässig, jedenfalls bei **verdeckter** Vornahme, Versagung Planbestätigung gem. § 250 Nr. 2 InsO, wegen unlauterer Herbeiführung der Annahme des Plans.
- Zulässig dagegen **offener Forderungskauf** („debt trading“). Zweifelhaft bei verdecktem Forderungskauf. Gibt sich der neue Gläubiger nicht zu erkennen, wohnt dem evtl. ein Täuschungsmoment ggü. den übrigen abstimmenden Gläubigern inne.
- Zur Zustimmung des **Schuldners** vgl. § 247 InsO (Fiktion, Widerspruch unbeachtlich, wenn keine Schlechterstellung durch Plan / keine Quoten > 100%).

Gerichtliche Planbestätigung, § 248 InsO (I)

- Nach der Annahme des Insolvenzplans durch die Beteiligten gem. §§ 244 ff. InsO und der Zustimmung des Schuldners bedarf der Plan der **Zustimmung durch das Insolvenzgericht, § 248 Abs. 1 InsO**. Die gerichtliche Bestätigung ist zu versagen, wenn im Plan vorgesehene **Bedingungen** nicht erfüllt sind oder wesentliche **Verfahrensvorschriften** nicht beachtet wurden, §§ 249, 250 InsO.
- Antrag auf **Bestätigungsversagung** gem. § 251 InsO (Minderheitenschutz). Voraussetzungen:
 - **Widerspruch** des antragstellenden Gläubigers im Abstimmungstermin.
 - Voraussichtliche **Schlechterstellung** dieses Gläubigers durch den Plan.
- „**Salvatorische Entschädigungsklausel**“:
 - Ein Antrag auf Bestätigungsversagung ist abzuweisen, wenn der Plan Mittel vorsieht für den Fall, dass ein Beteiligter eine Schlechterstellung nachweist (vgl. § 251 Abs. 3 InsO).
 - Ob der Gläubiger einen Ausgleich aus diesen Mitteln erhält, ist außerhalb des Insolvenzverfahrens zu klären (§ 251 Abs. 3 S. 2 InsO).

Gerichtliche Planbestätigung, § 248 InsO (II)

- Planbestätigung erfolgt durch **Beschluss** des Insolvenzgerichts, § 252 InsO.
- Vorherige **Anhörung** von Insolvenzverwalter, Schuldner und ggf. Gläubigerausschuss.
- **Sofortige Beschwerde** für Schuldner und Insolvenzgläubiger gegen die Bestätigung bzw. Versagung der Bestätigung, § 253 InsO. Ausnahme: „Salvatorische Entschädigungsklausel“, §§ 251 Abs. 3, 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO. BGH, Beschl. v. 26.04.2018 – IX ZB 49/17:

*„Ein **wesentlicher Verfahrensverstoß** liegt vor, wenn es sich um einen Mangel handelt, der **Einfluss auf die Annahme des Insolvenzplans gehabt haben kann**. Es muss nicht feststehen, sondern lediglich **ernsthaft in Betracht kommen**, dass der Mangel tatsächlich Einfluss auf die Annahme des Plans hatte.“*

- Erfordernis der **gerichtlichen Bestätigung einer Planberichtigung**, § 248a InsO.

Wirkung der Planbestätigung, §§ 254, 254a, 254b InsO

- Ist ein **Insolvenzplan rechtskräftig bestätigt**, so treten die im gestaltenden Teil festgelegten Wirkungen (**Rechtsänderungen**) für und gegen alle **Beteiligten** ein, § 254 Abs. 1 InsO.
- **Willenserklärungen** im Plan **gelten als abgegeben** (ggf. jedoch noch Registerumschreibungen erforderlich), § 254a Abs. 1 InsO.
- Wenn die **Anteils- und Mitgliedschaftsrechte der am Schuldner beteiligten Personen** in den Plan einbezogen sind (§ 225a InsO), gelten die in den Plan aufgenommenen Beschlüsse der Anteilsinhaber oder sonstigen Willenserklärungen der Beteiligten als in der vorgeschriebenen Form abgegeben.
- **Gesellschaftsrechtlich erforderliche Maßnahmen** (z.B. Ladungen, Bekanntmachungen) gelten als in der vorgeschriebenen Form bewirkt, vgl. § 254a Abs. 2 InsO.
- Die **Haftung von Mitschuldnern und Bürgen** wird durch den Insolvenzplan **nicht geändert** bzw. beseitigt, § 254 Abs. 2 InsO.
- Die Planwirkungen erfassen **auch Insolvenzgläubiger**, die ihre **Forderungen nicht angemeldet** haben und solche Beteiligte, die dem Plan widersprochen haben, vgl. § 254b InsO.

Wiederaufleben, § 255 InsO

- **Wiederauflebensklausel**, § 255 Abs. 1 S. 1 InsO: Sind auf Grund des gestaltenden Teils des Insolvenzplans Forderungen von Insolvenzgläubigern gestundet oder teilweise erlassen worden, so wird die Stundung oder der Erlass für den Gläubiger hinfällig, gegenüber dem der Schuldner mit der Erfüllung des Plans erheblich in Rückstand gerät.
- Ein erheblicher Rückstand ist erst anzunehmen, wenn der Schuldner eine fällige Verbindlichkeit nicht bezahlt hat, obwohl der Gläubiger ihn schriftlich gemahnt und ihm dabei eine mindestens zweiwöchige Nachfrist gesetzt hat (§ 255 Abs. 1 S. 2 InsO).
- Die Wiederauflebensklausel ist disponibel, allerdings kann sie nicht zu Lasten des Schuldners geändert werden (§ 255 Abs. 3 InsO).

Steuerliche Folgen (I)

- **Sanierungsgewinn:** Aufgrund der Verzichte der Gläubiger im gestaltenden Teil des Insolvenzplans auf ihre, die Quote übersteigenden Forderungen, fällt ein **außerordentlicher Ertrag** an.
- Der außerordentliche Ertrag ist **steuerpflichtig, vorbehaltlich**
 - einer **Verrechnung mit Verlustvorträgen**, welcher allerdings die Mindestbesteuerung sowie bei einem Wechsel der Inhaberschaft § 8c KStG entgegen stehen können; und **vorbehaltlich**
 - **eines Erlasses.**
- Die **Steuer ist Masseschuld** und grds. **in voller Höhe zu bezahlen** (nicht bloß Quote).
- **In der Vergangenheit:** Auf Antrag grds. **Erlass** gewährt unter Bezugnahme auf Schreiben des BMF vom 27.03.2003 – IX A 6-S 2140-8/03 („**Sanierungserlass**“).

Steuerliche Folgen (II)

- **Gravierende negative Folgen** der Rechtsprechung des BFH zur Besteuerung von Sanierungsgewinnen:
 - Der BFH hat den **Sanierungserlass** für **rechtswidrig** erklärt (Beschl. v. 28.11.2016 – GrS 1/15, NZI 2017, 163). Die erforderliche **gesetzliche Grundlage fehle**.
- „**Reparaturgesetz**“: Mit Wirkung vom 05.07.2017 in Kraft getreten, auch mit Rückwirkung für Fälle mit Erlasserkklärungen, die vor dem 09.02.2017 Wirkung entfalteten. Betriebsvermögensmehrungen oder Betriebseinnahmen aus einem Schuldenerlass zum Zwecke einer unternehmensbezogenen Sanierung (**Sanierungsertrag**) im Sinne des § 3a Abs. 2 EStG (n.F.) unter insbesondere Wegfall der steuerlichen Verlustvorträge bleiben **steuerfrei**.
- Besondere, auf außerhalb des Sanierungserlasses liegende Gründe des Einzelfalls, insbesondere auf **persönliche Billigkeitsgründe** gestützte Billigkeitsmaßnahmen sind weiterhin zulässig (BFH 28.11.2016 – GrS 1/15, NZI 2017, 163 Rn. 145). Die Finanzbehörden **können** Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis ganz oder zum Teil **erlassen**, **wenn** deren Einziehung nach Lage des einzelnen Falls **unbillig** wäre (§ 227 Halbs. 1 AO).
- **Sanierungspraxis: enge Abstimmung** mit den Finanzbehörden.

Aufhebung des Insolvenzverfahrens, § 258 InsO

- **Aufhebung des Insolvenzverfahrens** nach Rechtskraft der Planbestätigung durch gesonderten Beschluss, § 258 InsO. Der Beschluss enthält den **Zeitpunkt der Aufhebung**, der frühestens zwei Tage nach der Beschlussfassung liegen soll, § 258 Abs. 3 S. 1 InsO. **Öffentliche Bekanntmachung**, § 258 Abs. 3 S. 2 InsO.
- Zunächst sind unstreitige **Masseansprüche** zu **berichtigen** (Sicherheitsleistung bei streitigen Masseansprüchen), anschließend wird das **Insolvenzverfahren** gem. § 258 Abs. 1 InsO **nach Rechtskraft der Planbestätigung aufgehoben**. Für die **nicht fälligen Masseansprüche** kann auch ein **Finanzplan vorgelegt** werden, aus dem sich ergibt, dass ihre Erfüllung gewährleistet ist (vgl. § 258 Abs. 2 InsO).
- Mit der Aufhebung **enden die Ämter des Insolvenzverwalters** und der Mitglieder des **Gläubigerausschusses**, das **Verwaltungs- und Verfügungsrecht** fällt an den Schuldner zurück, vgl. § 259 Abs. 1 InsO.
 - Ausnahme: **Fortführung von Anfechtungsprozessen** durch den insoweit weiterhin verfügungsbefugten Insolvenzverwalter, wenn er im Plan dazu ermächtigt und die Klage vor Aufhebung des Verfahrens zugestellt wurde, vgl. § 259 Abs. 3 InsO.
- **Fortsetzungsbeschluss** bei Gesellschaften auch außerhalb des Plans möglich, vgl. BGH, Beschl. v. 08.04.2020 – II ZB 3/19, § 60 Abs. 1 Nr. 4 GmbHG.

Planüberwachung

- Der Insolvenzplan **kann** vorsehen, dass die **Planerfüllung überwacht** wird, **§ 260 Abs. 1 InsO**. Dies ist Aufgabe des Insolvenzverwalters, dessen Amt neben dem des Gläubigerausschusses zu diesem Zweck fortbesteht, § 261 InsO.
- Bei **Verstößen** gegen die **Planerfüllung Anzeigepflicht** des überwachenden **Insolvenzverwalters** gem. § 262 InsO (dann ggf. neuer Eröffnungsantrag).
- **Aufhebung der Überwachung**, soweit **alle Ansprüche erfüllt** sind **bzw.** seit Aufhebung des Insolvenzverfahrens **3 Jahre verstrichen** sind, ohne dass ein neuer Eröffnungsantrag gestellt wurde, § 268 InsO.
- Zu den **Überwachungskosten** vgl. § 269 InsO (Kostentragung durch den **Schuldner**).

Hinweise zur Vertiefung

Anm.: Zwischenzeitliche Reformen bei der Lektüre beachten!

- *Heinrich*, NZI 2008,74, Der Insolvenzplan – Verfahrensbeendend! Verfahrens begleitend?
- *Ehlers*, DStR 2010, 2523, Insolvenzplanverfahren – die Alternative.
- BGH, Beschl. v. 16.02.2017 – IX ZB 103/15, NZI 2017, 260, Keine Festsetzung der Insolvenzverwaltervergütung im Insolvenzplan.
- BGH, Beschl. v. 26.04.2018 – IX ZB 49/17, NZI 2018, 691, Anfechtungsansprüche und „Nachtragsverteilung“ im Insolvenzplan (m. Anm. *Marwedel*).